

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wie nah ist Ihnen Österreich? Ich ahne schon die Gegenfrage: „Ist das äußerlich gemeint und in Kilometern anzugeben, oder eher innerlich, was vielleicht landestypische Mentalitäten betrifft und mit eigenen Erfahrungen zu tun hat? Mir ist Österreich auch deshalb nah, weil ich diese Zeilen im ehemaligen „Vorderösterreich“ schreibe, dessen Zentrum über Jahrhunderte Freiburg im Breisgau war. Bis heute zieren die Farben rot-weiß-rot das Wappen unseres Landkreises, und sogar in „meiner“ katholischen Dorfkirche sind sie zu sehen.

Schon beim ersten Blick in die Beiträge dieses Heftes fiel mir auf, dass längst nicht alle Länder, Landschaften oder Städte so reich mit typischen Klangfarben gesegnet sind. Klingt nicht Salzburg eben nach Mozart und seinen Messen, wengleich dieses Heft noch viele andere Klangfarben dieser Stadt aufzeigt? Und „wienerisch“ ist ja tatsächlich eine musikalische Vortragsbezeichnung, etwa im ersten Satz des Violinkonzerts von Alban Berg.

Dieses Heft widmet sich den „kirchenmusikalischen Landschaften“ Österreichs. Der Plural ermöglicht konfessionelle und ökumenische Einblicke. Das traditionelle „Hochamt“ mit Orchestermesse steht neben den auch vom Zweiten Vatikanischen Konzil inspirierten Wegen in die Moderne, Bibers *Rosenkranzsonaten* (um 1700) neben Thomas Daniel Schlees *Missa* von 2004/05. Um die nur spärlich vorhandene kirchenmusikalische Hauptamtlichkeit geht es und um die speziellen nebenberuflichen Varianten. Auch die Orgelszene kommt nicht zu kurz. Bei der kirchenmusikalischen Ausbildung lohnt sich ja immer ein Blick über die Grenzen, weil wir voneinander lernen können.

Worum geht es der Kirchenmusik letztlich? Noch so eine Frage, auf die es viele Antworten gibt. Zur Einstimmung in dieses Heft sei eine Antwort zitiert, die vielleicht typisch für Österreich ist, umso mehr, weil sie im Exil formuliert wurde. Sie stammt aus Carl Zuckmayers köstlicher Erzählung *Der Seelenbräu* (1945) über die dörfliche-österreichische Kirchenmusik am Wallersee im Salzburger Land. Als tiefsten Sinn von Kirchenmusik nennt Zuckmayer „das zeitliche Lob aller ewigen Schönheit“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein informatives Lesevergnügen, gern auch mit spirituellen „Obertönen“, und natürlich, dass Österreich Ihnen noch näherkommt mit diesem Heft.

Ihr

MEINRAD WALTER



Meinrad Walter (* 1959): Studium der Theologie und Musikwissenschaft; nach beruflichen Tätigkeiten in Wissenschaft, Journalismus und Verlagswesen seit 2002 Referent im Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, Honorarprofessor und stellvertretender Leiter des Instituts für Kirchenmusik an der Musikhochschule Freiburg; Moderator von Konzerten, Autor von Radiosendungen und Fachbüchern; Herausgeber kirchenmusikalischer Geschenkbücher; neueste Buchveröffentlichung: *Geh aus, mein Herz. Lieder der Schöpfung* (Buch mit CD: Improvisationen von Jörg Josef Schwab) im Verlag am Eschbach 2021. (Foto: A. Limbrunner / H. Trefzer, Katholische Akademie Freiburg).

Foto Titelseite: Die neue Orgel im Wiener Stephansdom, s. S. 249 und 251 (Foto: Konstantin Reymaier)